

Interview mit VORHANG AUF-Erfinder und Experten für Phantasiepädagogik Eckehard Waldow (73)

Vom Waldorf-Klassenlehrer zum Herausgeber einer Kinder- und Elternzeitschrift? Welche Beweggründe haben vor 35 Jahren dazu geführt?

Das Leben führte mich 1988 an einen Ort ohne Waldorfschule, so dass ich meinem geliebten Beruf nicht nachgehen konnte. Stattdessen wurde mir die Idee geschenkt, meine Pädagogik per Post zu versenden – Vorhang Auf war geboren.

Welcher Zauber macht die Kinderzeitschrift einzigartig?

Wir wollen mit jeder Ausgabe den Vorhang öffnen, der im Alltag die äußere Welt von der seelischen und geistigen Welt trennt. Das versuchen wir mit der Kunst zu erreichen. Die Kunst des Malens, des Erzählens, des Verstehens, des Fühlens und des Handelns. Kunst schenkt dem äußeren Schein immer etwas Schöpferisches, etwas Neues hinzu. Und wenn es auch nur ein neuer Blickwinkel auf etwas Bekanntes ist – jede Veränderung des Gewohnten hat etwas Magisches.

Wie viele Ausgaben gibt es bis jetzt und wie viele Bilder wurden insgesamt gezeichnet?

Wir arbeiten gerade an Heft 141. Wie viele Illustrationen? Interessante Frage, wo ist mein Taschenrechner? Wenn wir 100 Bilder und Zeichnungen pro Heft annehmen, müssten es bisher 14.100 Illustrationen sein.

Warum brauchen Kinder die Kraft der Phantasie?

Phantasie ist die bildschaffende Kraft in uns. Ständig erzeugen wir Bilder: Wahrnehmungsbilder, Erinnerungsbilder, Vorstellungen von Zukünftigem. In jedes Denken und Handeln spielen Phantasiekraft, Bilder hinein. Je stärker wir die bildschaffende Phantasie als Menschen ausbilden, desto wirksamer werden wir im Verstehen und Verändern.

Ist Phantasie wichtiger als Wissen wie etwa Rechnen, Schreiben und Lesen?

Phantasie und Wissen sind Geschwister. Bevor wir etwas schreiben, haben wir Bilder in uns, die wir beschreiben. Bei jedem Lesen, bei jedem Wort, bei jedem Begriff erzeugt die Phantasie Bilder in uns. Selbst rechnen können wir nicht, ohne die archetypischen Urbilder des Kreises, der Einheit und so weiter. Insofern ist nicht das eine oder das andere wichtiger, sondern beide sind ohne einander nicht möglich. Je stärker die Phantasie, umso lebendiger das Wissen, das Lernen und Erkennen.

Haben es Kinder heute schwerer als früher, ihre kindliche Phantasie zu entdecken und auszuleben?

Phantasie ist eine Kraft und sie muss, wie auch die körperliche Muskelkraft, betätigt und geübt sein, sonst verkümmert sie. Und da können wir deutlich bemerken, dass in den letzten Jahrzehnten in großen Schritten elektronische Medien entstanden sind, die die Phantasie ersetzen und nicht anregen. Lese ich ein Buch, erzeuge ich innerlich Bilder, ich bin mit der Phantasie schöpferisch. Schaue ich einen Film an, so hat diese Arbeit im Wesentlichen der Regisseur zuvor erledigt: Er erzeugt durch die vorgegebenen Bilder und festgelegten Blickwinkel Assoziationen an Bekanntes, keine freien, eigenen Bilder in mir. Zudem werden wir gezwungen, in körperlicher Starre vor großen und kleinen Bildschirmen zu verharren. Im wirklichen Leben sind wir immer in einer feinen Bewegung und die Augen tasten die Gegenstände ab. Das ist auf dem Monitor nicht möglich; wenn wir es trotzdem versuchen, spüren wir bald eine gewisse Übelkeit. Um das zu verhindern, erstarren wir.

Schließen sich elektronische Medien und kindliche Phantasie aus?

Die elektronischen Medien sind eine großartige Entdeckung, die der Menschheit sehr viel Nutzen bringt. Aber nur, wenn wir dadurch nicht an Lebenskraft und Initiative verlieren. Und da Kinder ihre Phantasie- und Denkkraft im Laufe der Kindheit erst schrittweise stärken, schaden elektronische Ersatzbilder umso mehr, je jünger das Kind ist. Lassen wir aber alle Kräfte von Herz, Kopf und Hand gesund reifen, ermöglichen wir starken Kindern einen kompetenten Umgang mit jenen Medien, eine gesunde Medienmündigkeit, die in der Zukunft immer wichtiger wird.

Viele Eltern haben ihre Phantasiekräfte verlernt und wissen nicht, was sie mit ihren Kindern spielen können. Warum wird es durch VORHANG AUF einfacher, einen phantasievollen Alltag mit Kindern zu gestalten?

Dadurch, dass wir bewusst eine Zeitschrift für Kinder und Eltern sind, für Junge, Alte und Mittelalte, ist die Zeitschrift selbst ein Grund, sich einander zuzuwenden, miteinander zu lesen, zu basteln, zu raten und gemeinsam zu fühlen und zu „bilden“. Für Erwachsene bieten wir dann zusätzlich den Elternteil an, der pädagogische Hintergründe darstellt und Anregungen für den phantasievollen Familienalltag gibt.

Sie erhalten viele Zuschriften von Kindern und Eltern. Über welches Kompliment haben Sie sich besonders gefreut?

Heute lesen Kinder Vorhang Auf bereits in der zweiten und zunehmend in der dritten Generation. Zuschriften, in denen Erwachsene in freudiger Erinnerung schreiben, sie hätten Vorhang Auf bereits als Kind bekommen, Vorhang Auf sei ein wichtiger Teil ihrer Kindheit gewesen und sie wollen es jetzt gerne für ihre eigenen Kinder beziehen, berührt mich sehr und bestärkt mich in dem Glauben, dass wir mit dieser Zeitschrift etwas Richtiges und Wichtiges in die Welt senden.

Neben VORHANG AUF hat der Waldow Verlag in den letzten 35 Jahren zahlreiche weitere Herzensdinge auf den Weg gebracht. Die Auswahl reicht von Büchern, Bildern bis hin zur Sommerfreizeit für Kinder. Welcher rote Faden zieht sich durch alle Waldow-Angebote?

Der rote Faden ist tatsächlich der Vorhang, den wir überall ein wenig öffnen wollen. Wie gestalten wir einen „Phantasiekalender“, der sich von alltäglichen Kalendern darin unterscheidet, dass er Herz, Kopf und Hand zu eigener Tätigkeit anregt? Wie sieht ein „Freundebuch“ aus, das neue Fragen stellt und die Kreativität herausfordert? Oder unser augenblickliches Lieblingsprojekt: Wie gestalten wir einen ganz anderen Adventskalender, der nicht die herkömmlichen 24 Türchen öffnet, sondern auf dem sich in einer weiten Landschaft die ganze Weihnachtsgeschichte entwickelt, indem täglich durch Einstecken eine Figur dazukommt, also das Bild täglich phantasievoll ergänzt wird durch Hirten, Wirte, Tiere, Naturwesen bis hin zur Heiligen Familie.

Welchen großen Traum würden Sie gerne in den nächsten Jahren umsetzen?

Die großen Ziele überlasse ich gerne der nächsten Generation, denjenigen, die Vorhang Auf in die Zukunft führen wollen. Mein eigener großer Traum wird täglich immer dann erfüllt, wenn es mir gelingt, in der Gegenwart bewusst zu sein und meine Mitmenschen liebevoll wahrzunehmen.